Es konnte natürlich nicht die Absicht des Verfassers sein, eine gleichmässige Schilderung aller Einzelgebiete und Zeiten zu geben; im Gegentheile, es gibt dem ganzen Werke eine gewisse Frische und Überzeugungskraft, dass einige Stücke, die Cole zum erstenmale in ihrem geschichtlichen und künstlerischen Zusammenhange klarer erkannt hat, ausführlicher behandelt sind als andere. Auch

Fig. 3, Seidengewebe, gelb auf grünem Grunde, Persisch, Anfang des VII. Jahrhunderts

der Laie macht so, fast ohne es zu merken, den Gang wissenschaftlicher Beobachtung und Folgerung durch und glaubt selbst zu den neuen Ergebnissen gelangt zu sein. So gewinnt er auch für die leichter hingeworfenen, bekannteren Thatsachen mehr Glauben und Achtung.

Besonders überzeugend und aufklärend wirkt die Gegenüberstellung eines persischen Reliefs aus dem Beginne des VII. Jahrhunderts und eines alten Stoffes, der bis nun so zu sagen in der Luft hing. Überhaupt sind die frühen Erzeugnisse am ausführlichsten behandelt; mit Recht, da sie unserer Zeit geistig thatsächlich näher stehen als die meisten späteren. Ich verweise nur auf Figur 60, mit der man Entwürfe von Morris vergleiche.

Viel trägt auch das geschickte Heranziehen älterer Gemälde dazu bei, das Bild der Entwicklung klar und anschaulich zu machen. Auch ist es nur ein Vortheil für das Erfassen der inneren Entwicklung, dass auf die äussere Geschichte der Fabrikation und der Werkstätten weniger Gewicht gelegt wurde. Das Aufzählen von Zahlen und Namen wirkt auf den Leser ja meist nur verwirrend oder ermüdend.